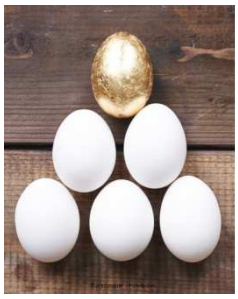
Predigt EFG Wiedenest / 05.04.2015

Mt 28,1-10 / Vergolde dein Ostern!



Geistliches Ziel: Entdecke die Auferstehungshoffnung neu. Erlebe sie durch Bekehrung für dich zum ersten Mal. Erleben Jesus als Herrn und Retter deines Lebens!

A. Einleitung: Ostern ist zum Lachen
B. Predigt
1. Menschen sind bewegt (1)
2. Menschen erleben die Machtdemonstration Gottes (2-7)
3. Menschen erleben Jesus und werden gesandt (8-10)

C. Conclusion: Vergolde dein Ostern!
→ Anbetungszeit nach Predigt

A. Einleitung: Ostern ist zum Lachen
Guten Morgen, liebe Gemeinde!
Ich habe euch ein Video mitgebracht. Ich bitte die Technik es mal abzuspielen:
https://www.youtube.com/watch?v=6gT9Fo0ewGc

Passt so ein Video zu Ostern? Manche Lacher waren ja wirklich goldig. Und das Motto des Gottesdienstes lautet ja: Vergolde dein Ostern.
Ostern ist ein fröhliches Fest. Alle sind irgendwie viel besser drauf als im Januar und Februar. Die Grippewelle ebbt ab. Das Wetter wird besser. Man kann wieder nach draußen. Der Frühling kommt. Die Blumen blühen. Hasen hoppeln durch die Gegend. Überall Schokoladeneier. Goldene Ostern! Ein fröhliches Fest. Ein Fest zum Lachen - Vor allen Dingen um auch über den Tod zu lachen.
Das Osterlachen war fast 500 Jahre kirchliche Praxis, besonders in Bayern. Bei Wikipedia können wir lesen: **pp**
„Osterlachen (lateinisch risus paschalis), auch Ostergelächter, bezeichnet den Brauch, in der Predigt an Ostern die Gottesdienstgemeinde zum Lachen zu bringen... Zu diesem Brauch gehörte es (insbesondere im Spätmittelalter), in der Osterpredigt eine Geschichte zu erzählen, die die Gemeinde zum Lachen brachte… Der Grundgedanke des Osterlachens war, die Osterfreude zum Ausdruck zu bringen. Gleichzeitig symbolisiert das Osterlachen die Überlegenheit und den Sieg über den Tod, der sich an Christus „verschluckt“ hat und der Lächerlichkeit preisgegeben ist. Das Osterlachen war auch eine lustige Art, ein wenig Kritik an der weltlichen oder kirchlichen Obrigkeit zu üben.“[1]
Dieser Brauch wurde fast 500 Jahre gepflegt. Im 18. Jahrhundert ist er dann verflacht. Ich habe mich gefragt ob wir das hier in unserer Gemeinde nicht wieder einführen sollten. Ich schicke euch ja immerhin schon ab und zu einen Witz im Infomail.

Auf der anderen Seite blicken wir auch an Ostern in die Fratze des Todes. Klar, wir haben ja auch gerade Karfreitag hinter uns. Aber nicht nur das. Wir sehen den Krieg und den Terror in der Welt. Wir blicken auf den Anschlag in Kenia letzte Wochen. Wir blicken fassungslos auf diese unfassbare Flugzeugkatastrophe von Germanwings. Jemand, der den Tod suchte, tötet willkürlich und wahnsinnig 149 andere Menschen mit. Unfassbares Leid für die Angehörigen und Freunde.
Aber auch im persönlichen Umfeld haben wir dieses Jahr schon Freunde und Verwandte verloren. Wir kennen todkranke Menschen, junge und alte. Wir erleben an unseren eigenem Körper den Verfall und wir wissen alle: Irgendwann müssen wir

[1] http://de.wikipedia.org/wiki/Osterlachen (27.03.2015)

sterben. Ostern hin, oder her. So golden kann es gar nicht werden, um diese schrecklichen Ereignisse zu verdrängen.

Wie kann man da im Angesicht des Todes lachen? Den Tod vielleicht sogar auslachen! Oder über ihn lachen? Ist das nicht zutiefst pietätlos? Und natürlich ist es auch ein kulturelles Empfinden, ob sich so etwas gehört oder nicht. Der Tod ist ja immer noch eine reale Bedrohung für uns. Und oft ist die Form, wie uns der Tod ereilt überhaupt nicht zum Lachen. Selbst wenn der Tod lächerlich wäre, dann wäre das Leid das er verursacht immer noch real und schmerzhaft.
Und gerade deswegen brauchen wir dieses Fest. Wir brauchen die gute Nachricht, dass Jesus Christus den Tod besiegt hat. Und wir brauchen die Botschaft, dass er eines Tages ein Friedensreich aufrichtet und das Leid und den Tod ganz abschafft. Das christliche Ostern macht uns deutlich: Mit dem Tod und dem Leid ist nicht das letzte Wort gesprochen! Tod und Leid werden einmal überwunden. Der Tod ist schon von Jesus Christus - dem Auferstandenen - überwunden worden. Und es wird auch von uns überwunden worden, wenn wir uns seiner Gnade anvertrauen.
→ Christen wissen: Wir haben nicht nur den Tod vor Augen, sondern auch die Auferstehung. Wir sind eine neue Schöpfung. Der Heilige Geist in uns ist die Anzahlung auf das ewige Leben. Er ist ewiges Leben in unserem sterblichen Körper. Der Tod ist nicht das Ende. Daher kann Paulus in **1Kor 15,53f** den Tod verbal angreifen. Er schreibt: **pp**
Unser vergänglicher Körper, der dem Tod verfallen ist, muss in einen unvergänglichen Körper verwandelt werden, über den der Tod keine Macht hat. Wenn das geschieht, wenn das Vergängliche mit Unvergänglichkeit überkleidet wird und das Sterbliche mit Unsterblichkeit, dann wird das Prophetenwort wahr:
»Der Tod ist vernichtet! Der Sieg ist vollkommen! Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist deine Macht?«

In der biblischen Ostergeschichte erleben zwei Frauen ihr Ostern auch sehr widersprüchlich. Auf der einen Seite gehen sie in tiefer Trauer zum Grab von Jesus. Was sie dort erleben macht ihnen Angst. Aber sie werden aufgefordert sich zu freuen. Ich lese abschnittsweise aus der vorhin gehörten Geschichte **Mt 28,1-10**:

B. Predigt / 1. Menschen sind bewegt (1)

Lesen:
1 Als der Sabbat vorüber und der Sonntag angebrochen war, kamen Maria aus Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen.*
„Zwei Frauen gehen sonntags früh, zum Grab erschrocken finden sie, statt Friedhofsluft ein helles Licht, weil Jesus auferstanden ist…. Die Platte am Grab ist weggerollt, die Gruft ist leer, der Leichnam fort, zwei Römer schaun sich ratlos an, wer außer Gott durchbricht den Tod.“
Dieses Lied von Andreas Malessa wurde bis Mitte der neunziger Jahre in vielen christlichen Jugendgruppen gesungen. Es stand in den Wiedenester Jugendliederbüchern 1987 und 1993. Zwei Frauen erleben ein krasses Wunder. Vielleicht waren es auch ein paar mehr Frauen. Die Evangelien machen unterschiedliche Angaben.
Die beiden Marias sind sie noch voll geschockt. Am Donnerstag wurde Jesus nach dem Abendmahl verhaftet. Die Jünger flohen. Am Freitag dann: Falsches Gerichtsurteil. Dornenkrone, Weg nach Golgatha. Kreuzigung. Tod. Der Messias ist tot. Der Hoffnungsträger. Der, mit dem das Reich Gottes anbrechen sollte. Tot. Vorbei. Ende. Aus.
Und heute, am Sonntag, stehen sie vor einem offenen Grab. Das ist Horror.

Was auffällig ist. Frauen - und nicht Männer - sind die Zeugen der Auferstehung. Warum? Dazu ein Witz:
Der Religionslehrer ist bei der Auferstehung angelangt und fragt: "Wer kann mir sagen, warum Jesus nach der Auferstehung zuerst den Frauen erschien und nicht den Männern?" Der kleine Paul meldet sich: "Das ist doch klar - damit die Nachricht schnellstens bekannt wurde."
Na, na, na… könnte natürlich sein. Auffällig ist das hier schon. In der damaligen Kultur galt eine Zeugenaussage von Frauen als sehr gering.[2] Aber Gott ist das egal. Er sprengt kulturelle Engstirnigkeit. Der Ausleger Gerhard Maier spricht hier von der „Gleichbegnadung“ (Maier: 481) aller Menschen. In Christus ist weder Mann noch Frau. Das ist biblisches Gender Mainstreaming. Ohne die Unterschiede zwischen den Geschlechtern zu verwischen.

Hier sind zwei Menschen die suchen Jesus. Sie ehren Jesus. Sie erweisen im Respekt. Es ist wohl so 5 Uhr morgens, als sie losziehen (Maier).
→ Warum bist du heute Morgen hier? Es ist jetzt 11.00 Uhr. Wärst du auch um 5.00 Uhr gekommen? Bist du bewegt von Ostern? Ist es Tradition für dich in einen Ostergottesdienst zu gehen?
Ohne das Verlangen Jesus zu begegnen wird das hier ein weiterer Gottesdienst in deinem Leben sein. Vielleicht der erste oder 423zigste.
Oder suchst du die Begegnung mit Jesus? Die ist heute Morgen auf jeden Fall möglich.
Glaubst du auch, dass Jesus tot ist? Oder willst du dich überraschen lassen? Willst du dein Ostern vergolden, in dem du Jesus kennen lernst. Das wäre doch was, oder?
→ Du kannst dich heute entscheiden Jesus nachzufolgen. Du kannst dich entscheiden dem Auferstanden zu begegnen. Du kannst auch heute entscheiden wieder mehr aus der Auferstehungshoffnung zu leben. Du kannst und Gott kann in dir wirken. Das würde dein Osterfest wirklich vergolden.

Die Marias wollen das Begräbnis von Jesus etwas vergolden. Sie wollen Jesus noch einmal ihre letzte Ehre erweisen. Dafür wollen sie - wie damals üblich - einbalsamieren. Die kommen übrigens erst Sonntagmorgen zum Grab, weil vorher der jüdische Sabbat war. Und da balsamiert man keine Toten ein.
Deswegen feiern Christen auch den Sonntag. Den Tag der Auferstehung. Den ersten Tag der Woche als Anbruch des neuen Lebens. Hoffnung! Sieg! Leben![3]

2. Menschen erleben die Machtdemonstration Gottes (2-7)

Betont lesen:

2 Da bebte plötzlich die Erde, denn der Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat an das Grab,*
rollte den Stein weg und setzte sich darauf.
3 Er leuchtete wie ein Blitz und sein Gewand war schneeweiß.
4 Als die Wächter ihn sahen, zitterten sie vor Angst und fielen wie tot zu Boden.
5 Der Engel sagte zu den Frauen: »Ihr braucht keine Angst zu haben! Ich weiß, ihr sucht Jesus, der
ans Kreuz genagelt wurde.*
6 Er ist nicht hier, er ist auferweckt worden, so wie er es angekündigt hat. Kommt her und seht die
Stelle, wo er gelegen hat![a]
a) (angekündigt) 12,40; 16,21par; 17,23par; 20,19par

[2] http://www.jesus.ch/information/jesus/biografie/auferstehung_himmelfahrt_pfingsten/104062-der_ostermorgen_frauen_sehen_den_auferstandenen_als_erste.html und http://blog.zdf.de/papstgefluester/2013/04/03/franziskus-und-die-frauen/
[3] vgl. Maier: 481: Der Sonntag ist auh ein Zeichen des neuen Bundes: Alles auf Anfang, währen der Sabbat ein Zeichen des alten Bundes ist.

7 Und jetzt geht schnell zu seinen Jüngern und sagt ihnen: 'Gott hat ihn vom Tod auferweckt! Er geht euch voraus nach Galiläa*, dort werdet ihr ihn sehen.' Ihr könnt euch auf mein Wort verlassen.«[a]*
a) 26,32S; Mk 14,28

Hier wird eine Machtdemonstration Gottes geschildert. Die Auferstehung ereignet sich offensichtlich während die Frauen zum Grab kommen (vgl. Maier: 482). Es gibt ein Erdbeben. Während dieses Erdbebens erscheint ein Engel. Die Wachen fallen in Ohnmacht. Der Engel rollt den Stein weg und setzt sich drauf.
Hier kann man göttlichen Humor unterstellen. Dieser unverrückbare Stein ist für Gott kein Problem. Er macht aus dem Grabstein einen Stuhl. Er öffnet das versiegelte (**Mt 27,66**) und bewachte Grab mal eben - weil er es kann. Der Ausleger Eduard Schweitzer schreibt zu dieser Szene: **pp**
"Selbst durch diese Verse hindurch dröhnt nämlich noch etwas vom Lachen Gottes, der durch verbarrikadierte, versiegelte und militärisch bewachte Gräber hindurchbricht, über die ganzen Unternehmungen und Manipulationen der Menschen".[4]
Gott kann das. Aber woher weiß Matthäus das alles (vgl. Rienecker: 373)? Das Erdbeben hat er vielleicht selbst mitbekommen. Die Wachen können den Frauen begegnet sein. Die Frauen haben es dem Evangelisten erzählt. Dennoch bleibt das „Wie" der Auferstehung verborgen. Es ist Gottes Geheimnis. Ähnlich wie die Erschaffung des Menschen. Gott baut und spricht. Oder wie die Geburt von Jesus durch eine Jungfrau. Auch dort war ein Engel anwesend. Gott macht wie er will, weil er es kann.

Die Auferstehung ist eine Machtdemonstration des Schöpfers (vgl. dazu die Predigt von Piper[5]). Jesus wird später in diesem Kapitel sagen: „Gott hat mir unbeschränkte Vollmacht im Himmel und auf Erden gegeben."
Ostern sehen wir diese Power und diese Vollmacht. Und sie ist ehrfurchtsgebietend. Wer vom Tod aufsteht, hat einen Machtanspruch. Ostern ist nicht der süße Jesus, der aus einem Osterei geschlüpft kommt. Heiligabend lag er ja noch im Krippelein, mit ein paar dicken goldenen Baby-Engeln. Immerhin kommt Heiligabend Jesus noch irgendwie vor. An Ostern geht es ja nur noch um Hasen und Eier.
Aber all das ist dieser Auferstandene nicht. Er hat Vollmacht. Auch über das Leben seiner Nachfolger. Der Pastor John Piper führt aus, dass diese Macht Jesus sich über das ganze Leben seiner Nachfolger erstrecken soll: Im Sexleben, in der Karriereplanung, im Geschäft, in der Kindererziehung, in der Nachbarschaft, in den Gedanken,…
Jesus gebührt unsere Ehrfurcht. Daran erinnert mich dieses Lied, was wir vor der Predigt gesungen haben. Gottes Liebe hält uns fest. Unsere Angst vergeht. Aber die Ehrfurcht vor dem Auferstandenen bleibt.
Genau diese Machtdemonstration werden wir noch einmal erleben, wenn Jesus aus dem Himmel wiederkommt. Paulus beschreibt diese Situation eindrücklich in **2Thes 1,7bf** (vgl. **Mt 24,30**): **pp**
Das wird geschehen, wenn Jesus, der Herr, vom Himmel kommt und alle ihn sehen werden. Er kommt mit den Engeln, die seine Befehle vollstrecken, und in loderndem Feuer, um Vergeltung zu üben an allen, die Gott nicht ehren und die Gute Nachricht von Jesus, unserem Herrn, nicht gehorsam annehmen. Als Strafe verhängt der Herr in seiner Macht und Herrlichkeit ewiges Verderben über sie. Das geschieht an dem Tag, an dem er kommt, um von allen, die ihm gehören, von allen, die zum Glauben an ihn gekommen sind, geehrt und umjubelt zu werden – auch von euch, denn ihr habt ja der Botschaft geglaubt, die wir euch gebracht haben.

---

[4] gefunden bei Schmidt (a.a.O.), Original aus Schweitzer, Eduard, Das Evangelium nach Matthäus, [2]2011, Seite 341
[5] a.a.O., Piper 1983

So ein Text weckt Hoffnung, Freude und ist gleichzeitig eine ernste Warnung. Das was hier steht kann Angst machen. Aber Paulus schreibt das nicht, um uns Angst zu machen. Genauso will der Engel den Frauen keine Angst machen: Er muss ihnen sagen: „Ihr braucht keine Angst zu haben!“ oder „Fürchtet euch nicht!“ So sagt es auch der Engel zu Maria, als er die Geburt von Jesus ankündigt. Und jetzt kommt die Nachricht schlechthin: „Er ist nicht hier, er ist auferstanden“. Wie er es gesagt hat (**Mt 12,40; 16,21**). Das haben seine Jünger offensichtlich voll vergessen. Die wie er gesagt hat: **Mt 12,40; 16, 21; 17, 23** - die führen Priester und Pharisäer konnten sich daran interessanterweise noch erinnern. Deswegen haben sie das Grab ja versiegeln und bewachen lassen. Sie hatten hier doch tatsächlich mehr Glauben an die Möglichkeit der Auferstehung als die engsten Nachfolger. Aber es war ein Glaube ohne jegliche Liebe.
Das was die Marias hier erleben ist aber auch total crazy. Tote sind normalerweise immer anzutreffen (Rienecker: 374). Vor allen Dingen dann, wenn ein Grab bewacht und verrammelt ist.[6] Aber Gott kann! Und die Frauen werden von dem Engel gelobt: Sie suchen Jesus. Das muss man auch erst mal wollen.
→ Wo suchst du das Leben? Es gibt viele Möglichkeiten. Es gibt viele Angebote. Ich habe mein Leben bei Jesus gesucht. Ich glaube, dass er der Weg, die Wahrheit und das Leben ist. Ich glaube an ihn! Und weil ich an Jesus glaube werde ich auch auferstehen. Diesen Glauben habe ich auch in meiner Taufe ausgedrückt. Ich bin untergetaucht worden und wieder aufgetaucht. Ich habe Tod und Auferstehen am eigenen Körper persönlich erlebt.[7]

Und auch die beiden Marias begegnen Jesus jetzt persönlich:

3. Menschen erleben Jesus und werden gesandt (8-10)

Betont lesen:

8 Erschrocken und doch voller Freude liefen die Frauen vom Grab weg. Sie gingen schnell zu den Jüngern, um ihnen die Botschaft des Engels zu überbringen.
9 Da stand plötzlich Jesus selbst vor ihnen und sagte: »Seid gegrüßt!«
Die Frauen warfen sich vor ihm nieder und umfassten seine Füße.
10 »Habt keine Angst!«, sagte Jesus zu ihnen. »Geht und sagt meinen Brüdern,[A] sie sollen nach Galiläa gehen. Dort werden sie mich sehen.«[a]
a) 12,50par; Joh 20,17S
A) Mit den Brüdern sind an dieser Stelle die Jünger gemeint.

Sie entscheiden sich diese gute Nachricht zu verbreiten. Sie haben eine Mission. Sie sind im Namen des Herrn unterwegs. Losgeschickt vom Engel. Unterwegs zu den Männern. Und auf dem Weg dorthin treffen sie Jesus. Er grüßt sie ganz höflich. Sie fallen vor ihm nieder. Sie umfassen seine Füße. Sie sind geflasht. Sie sind ehrfürchtig. Aber die Angst ist immer noch da. Jesus sagt ihnen auch: „Habt keine Angst!“
Und dann sendet auch Jesus sie zu seinen Jüngern. Aber er benutzt hier das Wort Brüder. Er spricht zu den Schwestern, dass sie zu den Brüdern gehen sollen. Jesus, der auf die Erde heruntergekommene Gott - der Gott, der gerade den Tod

---

[6] „Hier stimmts nichts mit dem überein, was wir gewohnt sind und was uns vertraut ist. Ein Grab ist ein Grab, und ein Toter ist ein Toter. Und ein Fels ist ein Fels und bewegt sich nicht. So denken und erwarten es die Frauen und so zu denken ist unsere Realität. Das Osterevangelium aber stellt all das auf den Kopf. Nichts stimmt mehr, wenn die Macht des Todes gebrochen wird. Und man spürt es dem Evgl. Mt noch ab, daß er das Osterevanglium nicht ohne Triumpfgefühle geschrieben hat. Vielleicht sogar mit einer Prise Humor. Die Wächter, die am Ende selbst wie tot daliegen und der Felsen, - umfunktioniert zur Sitzgelegenheit für einen Engel-, sie dürften bei Mt und seinen Lesern neben Triumpf und Genugtuung auch ein humorvolles Schmunzeln bewirkt haben.“ (Schmidt 2005)
[7] Denn Jesus ist der Erstling der Auferstehung, wie es Paulus einmal schreibt **(1Kor 15,23f, vgl. auch 1Thes 4,16f).** Deswegen erwarte ich mit Freude seine Wiederkunft! Auf den Tod von Jesus und auf seine Auferstehung sind Christen laut **Röm 6,4** getauft. Ich lade hiermit zur Taufe ein. Unsere nächste Taufe ist am 31.05.2015. Vorher gibt es einen interessanten Taufkurs. Die Anmeldekarten liegen aus. Durch die Taufe wird dein Glaube persönlich.

überwunden hat - dieser Jesus sagt jetzt zu Menschen: Ihr seid meine Brüder. Jesus ist mein Bruder. Jesus ist dein Bruder. So nah kommt uns Gott, wenn wir das wollen (vgl. **Joh 20,17; Röm 8,29; Hebr 2,11; Ps 22,23**).
Und was sind wir doch manchmal für treulose Verwandte. Die Jünger haben Jesus im Stich gelassen. Sie sind abgehauen. Petrus hat rumgelogen. Jesus hält das aus! Er sucht sie sogar auf. Und vorher kündigt er sich über die Frauen an. Leute, das ist die Treue unseres Gottes! Der Ausleger Gerhard Maier schreibt zu dieser Stelle: *„Unbegreifliche Treue Gottes. Wer lernen will, wie Gottes Treue unsere Untreue übertrifft, solange wir uns überhaupt noch ansprechen lassen, der kann es hier studieren….“ (Maier: 485)*
Er verweist auf **2Tim 2,13**, einer meiner Lieblingsbibelstellen: **pp**
Und doch bleibt er treu, auch wenn wir ihm untreu sind; denn er kann sich selbst nicht untreu werden.
Gott kann uns nicht untreu werden. Hier haben wir offensichtlich etwas was Gott nicht kann. Paradox. Das ist unser Gott. Vor dem wir keine Angst haben brauchen. Der uns vergibt. Der uns die Treue hält. Vor dem wir ehrfürchtig leben und sterben dürfen. Und mit dem wir eines Tages auferstehen werden.
Und zwar mit einem neuen Körper. So ähnlich wie Jesus diesen Körper hatte. Er hatte einen Körper den man umklammern konnte. Aber es war auch ein Körper der nicht mehr an Naturgesetzte gebunden ist.[8] Ich vermute, dass jeder Christ seiner DNA entsprechend auferstehen und aussehen wird. Egal wie wir gestorben sind. Egal wann wir gestorben sind. Und egal wie wir bestattet wurden. Ich vermute auch, dass er jeden Menschen gefallen wird. Ich glaube, dass er so gebaut ist, wie er in seiner sündenfreien Schönheit im besten Alter aussehen sollte. Eden like. Das ist nur meine Vermutung.
Die Bibel sagt darüber nicht viel. Aber sie sagt, dass wir einen Auferstehungskörper bekommen. Wie Jesus.

C. Conclusion: Vergolde dein Ostern! pp

Unsere Botschaft lauter: **Auferstehung ist möglich**. **Unser Gott kann sie**. Er hat die Mauer des Todes weggesprengt. Er kann Jesus auferwecken und er wird uns auferwecken. **Für uns gibt es ewiges Leben**. **Das ist unser Gott.** Das ist hoffnungsvoll. Für uns, die wir früher oder später den Tod ins Auge blicken. Und für unsere Toten, die wir schon begraben haben (**Offb 21**).
Die gute Nachricht der Hoffnung zieht sich durch die ganze Bibel. Sie wird von den Aposteln verkündigt. Sie wird von der Gemeinde geglaubt. Sie wird im Glaubensbekenntnis seit Jahrhunderten bekannt (**Phil 2; Hebr 1, Joh 3,16; Apg 2,14f**).
Wenn du das glauben willst, kannst du dich heute Morgen dafür entscheiden Gottes Gnade anzunehmen. Du kannst dein Ostern vergolden. Wenn du das willst, dann gehe auf jemanden vom Gesprächs- und Gebetsteam zu.[9]

---

[8] vgl. Maier: 486: „Von Auferstehung kann nur sprechen wenn ein neuer Leib gegeben wird (vgl. Matth 27,52f; 1. Kor 15, 50 ff; 1. Thess 4,13 ff….).“ Und weiter: „Auferstehung ist der Beginn eines neuen Lebens mit einem neuen Leib, der allen irdischen Bedingungen entnommen ist (1. Kor 15, 42 ff.), wobei aber die Persönlichkeit des Betreffenden an die irdische Existenz anknüpft.“ (Maier: 486) // „So werden wir selbst einmal leibhaftige Person sein, wenn wir in Ewigkeit mit Gott dem Vater und dem Sohn zusammen sind! Einen Geist, eine Seele kann man nicht >umklammern<. Hier trennt sich die Auferstehungshoffnung der Christen von aller sonstigen Spiritualität und philosophisch-feingeistigen Deutelei (vgl. Apg 17, 32).“ (Maier: 488)
[9] Dennoch bleibt Ostern auch ein Geheimnis. Hierzu aus der Predigt von Hans Schmidt: *„Die Auferstehung Jesu bleibt das unglaubliche Wunder Gottes. Für manchen mag es ein Anstoß bleiben und ein ewiges Rätsel. Für andere mag es ein dauernder Grund sein zur Skepsis oder zum Unglauben. Und wieder andere mag es zum Hochmut verführen. Wenn man meint, historisch etwas beweisen zu wollen. Entweder, daß alles ganz genauso war oder alles überhaupt nicht so stattgefunden haben kann. Wer so an die Auferstehung herangeht, dem wird sie verschlossen bleiben und rätselhaft. Er würde einem Chirurgen gleichen, der einen menschlichen Körper seziert um auf diesem Wege seine Seele zu finden. Am Ende erkennt er nichts. Wunder Gottes entziehen sich menschlichen Zugriffen. Ganz gleich mit welchen Mitteln. Als Gotteserfahrungen berühren sie eine ganz andere*

→ Ich bitte die Band schon mal nach vorne… ruhig anspielen…

→ Du hast heute Morgen auch die Möglichkeit ein symbolisches Licht des Lebens anzuzünden. Eine Kerze. Eine Kerze die deinen Glauben ausdrückt. Eine Kerze die deine Hoffnung zeigt. Eine Kerze gegen den Tod und das Leid. Eine Kerze für das Leben. Vielleicht willst du dabei auch ein Gebet sprechen. Für dich. Für einen anderen Menschen. Oder für Menschen die Trauern. Dann komm doch während wir gleich mehrere Lieder singen nach vorne. Zünde eine Kerze an. Nimm dir Zeit zum Gebet mit Blick auf das Kreuz.

Wenn du das wiederentdecken musst, dann lese heute Nachmittag noch mal diese Geschichte. Lass sie in dein Herz rutschen. Höre auf die Lieder, die wir jetzt singen. Wenn du das glaubst, dann ist dein Ostern golden. Dann bete jetzt Jesus an. Gott kann Auferstehung. Er nimmt damit dem Tod den Schrecken. Es ist zum Lachen. Er hat den Tod besiegt. Er allein rettet uns. He is mighty to save!

Amen

→ Anbetungszeit

Dimension unseres Lebens. Und werden ganz anders verstanden. Sie bleiben geheimnisvoll und sind gerade so eine Quelle des Glaubens und tiefer, geistlicher Kraft. Der Theologe E.Jüngel hat in seinem Buch "Gott als Geheminis der Welt" einmal versucht, den Unterschied deutlich zu machen zwischen einem Rätsel und einem Geheimnis. Rätsel - so sagt er - verlangen danach, gelöst zu werden. Und danach ist ihr Rätselcharakter weg. Geheimnisse dagegen verlangen nicht nach Auflösung sondern danach, es zu hüten, es zu bewahren und staunend immer tiefer in es einzudringen. Das gilt für das Geheimnis Gottes selbst und auch für die Osterbotschaft, die Auferstehung Jesu. Was die Frauen hier am Grabe Jesu erfahren, entzieht sich analysierender Betrachtung von außen. Aber es erschließt sich als Erfahrung des Glaubens und der Wirklichkeit Gottes.

Literatur und Links

- Chryst, Tom, 2011, http://preachrblog.blogspot.de/2011/04/sermon-matthew-281-10-easter-sunday.html
- Luther, Martin, http://www.luther2017.de/25846/osterpredigt-von-martin-luther-ein-neues-und-ewiges-leben-matthaeus-281-10?contid=295
- Maier, Gerhard, Matthäusevangelium 2. Teil (Edition C Bd. 2), Neuhausen-Stuttgart, 1996
- Piper, John, 1983, http://www.desiringgod.org/sermons/worship-the-risen-christ
- Rienecker, Fritz, Das Evangelium des Matthäus (WStB Bd. 1), Wuppertal 1994
- Schmidt, Hans, 2005, http://www.predigtpreis.de/predigtdatenbank/predigt/article/predigt-ueber-matthaeus-281-10-6.html

Es gäbe einen weiteren interessanten Aspekt zu diesem Text. Der starke Vergleich zwischen Karfreitag und Ostern:

- *„Das Kreuz beendet die Schuld der Glaubenden. Die Auferstehung ist der Beginn des neuen Lebens, ja der neuen Schöpfung. Das Kreuz löst die Schuldfrage. Die Auferstehung ist der Anfang der Lösung der Machtfrage. Kreuz und Auferstehung stehen in einem ähnlichen Verhältnis wie die Rechtfertigung des Sünders und das Leben in der Heiligung. Mit der Auferstehung beginnt zugleich die Geschichte der Gemeinde, während der Kreuzestod Jesu den neuen Bund stiftete, in dem sie leben kann. Das Kreuz ist der Wendepunkt der Menschheitsgeschichte, die Auferstehung der Anfangspunkt der neuen Schöpfung.“ (Maier: 478f)*

Daher zu Ostern Licht, Jubel und Morgen. Daher zu Karfreitag: Finsternis, Sterben Blut

Luther stellt in seiner Predigt den Gegensatz zwischen Karfreitag und Ostern ebenfalls sehr gut da. Damit macht er auch deutlich, dass unsere Sünden auf der einen Seite so schlimm sind, aber durch die Auferstehung Gerechtigkeit hergestellt wird (1Kor 15,17f). Und er macht deutlich, dass wir in einer Spannung leben:

- *„Denn bevor drei ganze Tage um sind, bringt unser lieber Herr Christus ein anderes, schönes, gesundes, freundliches, fröhliches Bild mit sich: auf das wir den Trost gewiss lernen und fassen, dass nicht allein unsere Sünde durch das Sterben Christi vertilgt ist; sondern das wir durch seine Auferstehung sollen gerecht und ewig selig werden;“*
- *„Denn wie zuvor die Sünden ihm am Halse gehangen, und ihn an das Kreuz geheftet haben: so siehst du jetzt in diesem ein anderes Bild, dass keine Sünde mehr an ihm ist, sondern nur lauter Gerechtigkeit, kein Schmerz oder Traurigkeit, sondern nur Freude, kein Tod, sondern nur Leben, und ein ewiges Leben, das weit, weit über dies zeitliche Leben ist. Über dieses Bild sollten wir uns einfach freuen.“*
- *„Denn obwohl die Christen auch einmal fallen, bleiben Sie doch in den Sünden nicht liegen, sondern stehen durch die rechte Buße wieder auf und erlangen durch den Glauben Vergebung aller Sünden.“*
- *„Darum kann man einen Christen nach dem äußerlichen Leben nicht beurteilen. Denn sein Leben ist wohl unrein und baufällig, als das Leben der Unchristen, darum Sie auch täglich beten: Vergib uns unsere Schuld. Wer aber einen Christen recht ansehen und beurteilen will, der tue es nach dem Glauben. Denn nach unserem Fleisch und Blut sind wir Sünder, und müssen sterben wie andere, und allerlei Unglück hier auf Erden erwarten, und wohl mehr, denn andere Leute, die Unchristen sind. Besonders weil wir die Sünde fühlen, denn die Welt, die in aller Sicherheit dahinlebt, und sich um die Sünde nicht kümmert.“*
- *„Also ist beides bei einander: dem Glauben nach an Christum sind wir rein und heilig; dem alten Adam nach sind wir unrein und Sünder. Solchen Unflat sollen wir in das Vater Unser werfen, so sind wir heilig, obwohl wir Sünder sind. Denn wir wissen, es fehle uns noch, was da wolle, so ist doch unser Herr und Haupt, Christus, von den Toten auferstanden; der hat keine Sünde, keinen Tod mehr an sich. Also haben wir durch den Glauben an ihn auch weder Sünde noch Tod. Wer aber nicht glaubt und Christum nicht hat, der muss bei allen seinen Werken und Gottesdienst ein Sünder sein und bleiben, da hilft nichts anderes.“*